

# Projektabschlussbericht „Digitalisierung der Plakatsammlung“ Maxim Gorki Theater

## Förderprogramm Digitalisierung des Landes Berlin 2013

(Stand: Februar 2014)

## Inhalt

---

1.	Allgemeines .....	3
1.1.	Ausgangssituation und Projektziele .....	3
1.2.	Projektorganisation .....	3
2.	Projektverlauf und Ergebnisse.....	4
2.1.	Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht .....	4
2.2.	Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung.....	4
3.	Ausblick.....	4

## 1. Allgemeines

---

### 1.1. Ausgangssituation und Projektziele

---

#### **Ausgangssituation**

Das Archiv des Gorki Theaters ist das Gedächtnis seiner 62-jährigen Geschichte. Textbücher, Programmhefte, Bühnen- und Kostümentwürfe, Kritiken, Szenenfotos und Plakate dokumentieren seine künstlerische Entwicklung. Dabei nehmen die Theaterplakate wegen ihrer künstlerischen Qualität und Einmaligkeit einen besonderen Stellenwert ein.

Aus Platzgründen und wegen der Formate zwischen DIN A1 – A0, sind die Plakate bisher außerhalb des Dramaturgiearchivs gelagert; völlig ungesichert und nicht sachgemäß. Frühere Bestrebungen, das Archiv zu digitalisieren, wie im Rahmen der Ausschreibung „Digitalisierung und IT-Anwendungen von Einrichtungen der Informationsversorgung“, haben zu keinem Ergebnis geführt.

Im Rahmen des Förderprogramms Digitalisierung des Landes Berlin hat mit der Digitalisierung sämtlicher Plakate des Maxim Gorki Theaters das erste Digitalisierungsprojekt überhaupt stattgefunden.

#### **Projektziele**

Ziel des Projekts im Rahmen des Förderprogramms war es, die gesamte Plakatsammlung des Theaters in ein digitales Medienformat zu überführen. Damit sollte ein Grundstein für den Aufbau eines umfangreichen digitalen Theaterarchivs gelegt werden. Bei der Digitalisierung der Plakate ging es wesentlich um den physischen Erhalt dieser wichtigen theaterhistorischen Zeugnisse, die digitale Erschließung der Materialien, um sie anschließend einem breiten Kreis von Interessenten bekannt und zugänglich zu machen. Eine Einbindung der Digitalisate auf der Website des Theaters ist vorgesehen.

### 1.2. Projektorganisation

---

<b>Institution, Abteilung</b>	Maxim Gorki Theater
<b>Projektleitung</b>	Sylvia Marquardt
<b>Externe Beteiligte (z.B. Dienstleister)</b>	SATZ-RECHENZENTRUM Hartmann + Heenemann, Firmengruppe besscom Berlin

## 2. Projektverlauf und Ergebnisse

---

### 2.1. Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht

---

180 Theaterplakate wurden in ein digitales Medienformat überführt, nachhaltig gesichert und können so online verfügbar gemacht werden. Plakat- und Theatergeschichte erscheinen erstmals in einer so noch nicht dargestellten Einheit – eine künstlerische Spurensicherung. Bei der Suche nach einem Digitalisierungsdienstleister ist das Maxim Gorki Theater der Empfehlung der Servicestelle Digitalisierung gefolgt und hat sich für das SATZ-RECHENZENTRUM Hartmann + Heenemann, Firmengruppe besscom, Bessemerstraße 83-91, 12103 Berlin entschieden.

180 Theaterplakate wurden nach folgenden Digitalisierungsparametern bearbeitet:

- Auflösung: 300dpi/600 dpi
  - Scanmodus: Farbe
  - Ausgabeformat: Pro Plakat wurde eine TIF-Datei erzeugt
  - Index: Jeder Plakatscan erhielt einen Dateinamen, der sich aus dem Autor und den ersten drei Titelwörtern des Theaterstückes zusammensetzt, z. B. müller\_leben-gundlins-friedrich.tif.
- 160 Plakate wurden mit dem Durchzugsscanner und 20 Plakate mit dem Aufsichtsscanner gescannt. Kontrast-, Farb- sowie Gradationswerte wurden angepasst. Eine Nachbereitung mit Photoshop, beinhaltend beschneiden, ICC-Profil- und Speicherformatzuweisung und Colormanagement, hat stattgefunden.

Das Ergebnis ist in einer internen Datenbank derzeit jedem Mitarbeiter des Maxim Gorki Theaters einsehbar. Gemeinsam mit digiS und dem Zuse-Institut Berlin wurden die Digitalisate für die Langzeitarchivierung zur Verfügung gestellt. Mit der Klärung der Urheberrechte, als Voraussetzung für jegliche Veröffentlichung, so auch die Bereitstellung für die DDB, ist unmittelbar nach Projektabschluss begonnen worden.

### 2.2. Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung

---

Die Recherche der Urheberrechte gestaltet sich noch schwieriger als erwartet. Grafiker sehr früher Plakatentwürfe konnten mitunter namentlich bisher nicht ermittelt werden; sie gelten urheberrechtlich als „verwaiste Werke“ und sind somit nicht gemeinfrei. Die Suche nach Erben namentlich bekannter Urheber, die aber verstorben sind, erweist sich als äußerst mühevoll und langwierig. Die Distanzierung eines Graphikers von einigen seiner Plakatentwürfe verhindert trotz urheberrechtlicher Klärung eine Einbindung auf der Website des Theaters.

## 3. Ausblick

---

Es wird weiterhin angestrebt, finanzielle, technische und personelle Voraussetzungen zu schaffen, die es möglich machen, den gesamten künstlerischen Archivbestand des Maxim Gorki Theaters zu digitalisieren und in einem komplexen Datenbestand für Wissenschaft, Forschung und jede interessierte Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Mit der Digitalisierung der Plakate ist ein erster, wichtiger Schritt gemacht.